



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Das Ministerium Derby und die Reform.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Umschwung, hinter finsternen Wolken verbirgt die Sonne ihr Licht. Nun bricht am Himmel ein Kampf los, denn nicht gutwillig will der Unhold sein Reich aufgeben. Hoch in die Lüfte thürmt er sich eine Wolkenburg mitten im Wasser, aber ihre Mauern schützen ihn nicht: die Mäuse d. i. die züngelnden Blige durchbrechen und zerreißen sie, bis endlich ihre Trümmer in den himmlischen See versinken, aus dem der Regen auf die Erde herabströmt. Erleichtert und erquickt athmet der Mensch und alle Creatur auf, denn von einem stärkeren Gott, von Wuotan selbst, der in Sturm und Wetter einherzieht, ist der böse Geist der Dürre und Trockniß vernichtet, unter den Zähnen der Mäuse ist er erlegen. Leichte Wölkchen an dem wieder aufgehellten Himmel erinnern nur noch an den Kampf, der kurz zuvor dort oben getobt hatte, wie auf dem klaren Grunde des Sees die Trümmer des versunkenen Mäuseschlusses noch Zeugniß ablegen von den Dingen, die hier geschehen.

So ohngefähr mochte die sinnige Naturanschauung unserer Ahnen in ihren asiatischen Wohnsitz den Eintritt der Regenzeit im Monat Mai gedeutet haben, der nach unerträglicher Dürre unter majestätischen Wettern erfolgte, mit einer Heftigkeit, von der unsere deutschen Gewitter nichts ahnen lassen. Die Geschichte von dem grausamen Unhold und seiner wunderbaren Bestrafung pflanzte sich von Mund zu Mund bis auf die spätesten Enkel fort, aber wie alle andern Gestalten der Mythologie, so war auch diese vom Himmel auf die Erde herabgestiegen; einmal erniedrigt, wurde sie an bestimmte Orte gebunden, mit bestimmten, mehr oder minder geschichtlichen Persönlichkeiten zusammengeschmolzen, bis endlich die ursprünglich großartigen Züge des Mythos in eine ungläubliche Geschichte mit moralischem Ausgange entstellt waren.

Ernst Dümmler.

## Das Ministerium Derby und die Reform.

Selten ist wohl eine Parlamentssitzung mit größerer Spannung erwartet, als die des 11. Februar in London. Der Passus der Thronrede hatte den Schleier des Geheimnisses, mit dem die Regierung ihre Absichten umgeben, kaum gelüftet, es war keine Bill, sondern nur Maßregeln angekündigt, welche das Wahlrecht frei erweitern, aber doch nicht das verfassungsmäßige Gleichgewicht

verrücken sollten. Auch im Laufe der vorigen Woche verweigerten die Minister jede weitere Auskunft und erst am Sonntag ward so viel bekannt, daß Resolutionen vorgeschlagen werden sollten.

Das Haus war überfüllt, schon um 1 Uhr wartete die Menge in der großen Halle, bald nach 4 Uhr, nachdem der Sprecher das Gebet gesprochen, wurden die Thüren der Gallerien geöffnet, welche im Umsehen bis auf den letzten Platz besetzt waren, der Prinz von Wales, die Herzöge von Edingburgh und Cambridge saßen unten so gedrängt wie oben. Die Gesandten und Peers, unter denen wir Lords Russell, Derby und Granville bemerkten, selbst die Mitglieder des Hauses hatten kaum Platz. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr erhob sich Disraeli unter den Cheers seiner Partei, denen allgemeine Heiterkeit folgte, als der Secretair den Reformpassus der Thronrede, welchen er zur Einleitung vorlesen sollte, nicht finden konnte. Nach der Rede Lord Derbys in der Adressdebatte war das Haus auf die Erklärung vorbereitet, daß die Zeit gekommen, wo Reform nicht länger als Parteifrage behandelt werden dürfe und mußte in seiner Mehrheit den Grund zugeben, welchen der Schatzkanzler hierfür geltend machte, daß nämlich seit 1852 jede Partei die Lösung dieser Frage versucht habe und daran gescheitert sei. Disraeli versuchte seine Zuhörer davon zu überzeugen, daß nur die Mängel der Reformacte von 1832 eine neue und verbessernde Maßregel nothwendig machten und daß ihr Fehler nicht, wie Lord Russell neulich behauptet, in dem Wahlrecht liege, welches sie den Pächtern gegeben, sondern in der Entziehung des Wahlrechtes der arbeitenden Classen. Er scheint uns mit dieser Behauptung so Unrecht zu haben wie der frühere Premier mit der seinigen. Allerdings hatten vor 1832 viele Arbeiter das Stimmrecht, aber dies waren grade die Proletarier der verrotteten Burgstücken, die rein auf Befehl der Grundherren stimmten, sie hat die Entziehung des Wahlrechtes sehr verdienter Weise getroffen und die jetzige Bewegung in den arbeitenden Classen um Vertretung im Parlament zu erhalten, hat damit nicht das Geringste gemein.

Der Redner suchte dann geschichtlich zu beweisen, daß die Wiedereröffnung der Frage, welche grade Lord Russell als durch die Acte von 1832 endgiltig entschieden erklärt habe, wesentlich den Bestrebungen einzelner unabhängiger Mitglieder des Hauses und nicht den sich folgenden Ministerien zuzuschreiben sei und zog daraus den einigermaßen gesuchten Schluß, daß das Haus deshalb mit der gegenwärtigen Regierung die Verantwortlichkeit für die Erledigung dieser Frage theile. Aus diesem Grunde habe Lord Derbys Verwaltung sich entschieden, auf dem Weg der Resolutionen vorzugehen, um sich zu vergewissern, ob eine Uebereinstimmung in den allgemeinen Zielen zu erreichen sei und damit ein fester Grund für die einzubringende Bill gewonnen werden könnte. — Für diese Methode war viel zu sagen; aber Disraeli überzeugte die Versammlung wenig von ihren Vorzügen. Statt die Vorschläge der Regierung, die doch schon druck-

fertig dalagen, mitzutheilen und zu commentiren, gab er nur sehr unbestimmte Andeutungen über ihren Inhalt und überging grade die Punkte, welche der Discussion am meisten ausgesetzt sein werden. Aus seinen Worten ließ sich nur das abnehmen, daß nach den Resolutionen das Wahlrecht nicht mehr auf Miete und Pacht, sondern auf Steuern gegründet werden soll, daß seine Ausdehnung umfassend sein soll, aber doch keiner Classe das Uebergewicht im Parlament geben dürfe, daß die Reform im Geist der britischen Verfassung sein müsse, deren glänzende Vorzüge der Redner durch Vergleiche mit andern legislativen Versammlungen hervorzuheben suchte, so daß das Wahlrecht als nationales Privileg und nicht als demokratisches Recht gelte, daß kein Flecken seines Wahlrechtes ganz beraubt werden soll, ausgenommen im Falle bewiesener systematischer Bestechung, daß die Sitze, welche durch theilweise Entziehung des Wahlrechtes gewonnen würden, zum Theil aber nicht ausschließlich unvertretenen Städten von Bedeutung gegeben werden sollten und endlich daß eine schärfere Sondirung der ländlichen Bevölkerung von derjenigen der Flecken durchgeführt werden müsse. Die erstere sei schon an sich ungenügend vertreten und dürfe nicht mit letzterer zusammengeworfen werden.

Gegen alle diese Sätze wird in ihrer Allgemeinheit vielleicht nicht viel einzuwenden sein, wenden wir nun aber den Blick auf die Resolutionen selbst, wie sie uns jetzt gedruckt vorliegen, so zeigt sich, daß grade die wichtigsten Punkte mit Stillschweigen übergangen wurden. Daß die Zahl der Wähler durch Herabsetzung der Wahlqualification vermehrt werden soll, wird kaum noch bestritten, aber alles hängt davon ab, wie weit diese Reduction gehen wird; darf ihre Durchführung, wenn sie auf Steuerumlagen gegründet werden sollte, davon abhängen, daß das System der Umlagen revidirt werde? So lange man nicht weiß, was die Regierung in dieser Beziehung will, ist durch Aufstellung des allgemeinen Princips so wenig gewonnen, als durch die Erklärung, daß keiner Classe ein Uebergewicht gegeben werden dürfe; die Aufgabe des Staatsmannes ist eben, solche theoretische Wahrheiten praktisch zu realisiren und zu versöhnen, und dazu geben die Resolutionen wenig Anhalt, während ihr fünfter Satz, wonach ein Wähler unter Umständen mehr als eine Stimme erhalten könnte, sehr bedenklich klingt.

Mit Ausnahme der entschiedenen Toryblätter geht die allgemeine Stimme dahin, daß Disraeli die Aufgabe der Regierung sehr falsch aufgefaßt und seiner Partei schlechte Dienste geleistet; er zeigte sein rednerisches und epigrammatisches Talent zwar wieder auf glänzende Weise, aber faßte nicht den eigentlichen Kern der Frage scharf ins Auge, sondern umging ihn und vertiefte sich in Excurse, welche, so anziehend sie an sich sein mochten,\*) doch nur sehr indirect zur Sache

\*) Wir möchten unsern Lesern in dieser Beziehung namentlich die Ausführungen empfehlen, wie mit dem demokratischen allgemeinen Stimmrecht sich die Macht der Legislative vermindert.

gehörten, mit einem Wort, er zeigte sich mehr als Redner, denn als Staatsmann und er, der mit einem feierlichen Appell an die Unparteilichkeit des Hauses begann, hatte seine Argumente doch nur im Interesse seiner Partei gruppiert.

Gladstones vorläufige Entgegnung war gemäßigt und tactvoll, er verschwieg die Bedenken nicht, welche sich der vorgeschlagenen Methode entgegenstellten, aber widersetzte sich ihr an sich nicht, er erhob keinen Einwand gegen die Begründung der Wahlqualifikation auf Steuerumlagen, aber er verwahrte sich nachdrücklich gegen jedes Verfahren, was zur Verschleppung der Frage dienen könne, denn so lange sie nicht erledigt, könne das englische Volk nicht wieder einig werden und behielt sich freie Prüfung der Resolutionen vor.

Ständen sich im Unterhause noch zwei große geschlossene Parteien gegenüber, so wäre es kaum zweifelhaft, daß ein Mißtrauensvotum das Ministerium stürzen müßte, aber gerade in dieser Frage sind die Parteien zersärfrener als in irgendeiner andern; denn Gladstone hat sich zu weit mit den Radicalen eingelassen und würde es gegenüber der vereinigten Opposition der Conservativen und Adullamiten wahrscheinlich noch unmöglicher finden, seinerseits eine Bill durchzubringen, als im vorigen Jahre, es würde also keinen Zweck haben, Lord Derby zu verdrängen. In der That arbeitet denn auch nur Lord Russell, dessen krampfhaftige Ungeduld, wieder ans Ruder zu kommen, keine Bedenken kennt, auf ein Mißtrauensvotum. Die bedeutendsten Führer der Opposition neigen dazu, auf die Resolutionen einzugehen, aber dieselben im Comité des Hauses gründlich umzugestalten, sodaß dem Ministerium nur die Wahl bliebe, sich in dieser Beziehung auch die demüthigendsten Bedingungen gefallen zu lassen oder abzutreten.

Wenn die Tories ihre Entsagung so weit treiben, sich ihre Politik von den Gegnern dictiren zu lassen, so mögen sie immerhin die Befriedigung haben, ihre Namen unter die Acte zu setzen. Sobald die Reformfrage aus dem Wege geschafft ist, werden die Adullamiten wieder in die Reihen der Liberalen zurücktreten und dann wird es Gladstone leicht werden, seine Gegner bei der ersten Gelegenheit zu stürzen und ohne die unbequeme Zugabe Lord Russells ein starkes Ministerium zu bilden.